

Jahresbericht  
2020



## für Eilige ...

### Verein Bernrain-Brunnegg

Sechstes Jahr-Sechs Sitzungen, neue Besetzung  
René Imesch, Präsident Verein Bernrain-Brunnegg 2

### Bau und Infrastruktur

Abschluss, Denkmalpflege, Energie, Spitz Romanshorn  
Rainer Sigrist, Ressort Bau 4

### Landwirtschaft

Zwei Betriebe, zwei Pächter, viele Unterschiede  
Christian Eggenberger, Ressort Landwirtschaft 5

### Spielplatz, Spitz, Resilienz, Lockdown

Ein Geschenk, eine neue Heimat, Herausforderungen  
Thomas Bücheler, Leitung 6

### Schülerinnen und Schüler

Perspektiven, Zahlen in Bildern, Aus- und Eintretende 10



### Es kann ALLES passieren

Der Klick-Schalter, die kleinen weissen Dinger  
Ashana 11

### Mein Scheiss-Leben

Die Suche nach der Familie  
Simone 13

### Abschied

Link zum Klicken oder Abtippen  
Samuel 15

### Betriebsrechnung und Bilanz

Auch dieses Jahr mit roten Zahlen 16

### Personen

Vereinsvorstand, Mitarbeitende, Leitung, Partner 17

### 2021/22 im Ausblick

Ein volles Jahr 19

## Verein Bernrain-Brunnegg

Wer hätte das gedacht: Im Jahr 2019 habe ich über das fünfte Vereinsjahr geschrieben, es sei im Vergleich zu den Jahren, welche von den Gesamtanierungsmaßnahmen wesentlich geprägt waren, ein «unspektakuläres» Jahr gewesen. Damals hatte ich gehofft, dass das sechste Vereinsjahr uns allen Zeit zur weiteren Konsolidierung gibt. Aber ein Virus, der eine Pandemie auslöste, hat das sechste Vereinsjahr massiv beeinflusst.

Beruhigend war, dass wir aufgrund von Entscheidungen des Departements für Erziehung und Kultur rechtzeitig die Gewissheit hatten, trotz COVID bedingten einschneidenden Einschränkungen auf die gesprochenen Beiträge des Kantons zählen zu können. Dies gab in dieser Zeit der Ungewissheit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, von denen in Bezug auf Betreuung und Schulung grosse Flexibilität verlangt wurde, Sicherheit. Die klarstrukturierte und situationsangepasste Führung durch Thomas Bücheler, Gesamtleiter, und durch Martin Gasser, seinem Stellvertreter, war in dieser Krisenzeit ausserordentlich wertvoll.



Dass wir in der Schulrechnung 2020 rote Zahlen schreiben, ist nicht eine Folge der Krisenzeit, sondern die eines Entscheids des Departements für Erziehung und Kultur, das beim Festlegen des Tarifs für 2020 und 2021 entschieden hat, dass die Reserven (Schwankungsfonds) abzubauen seien. Es ist für mich eine Frage von Treu und Glauben, dass uns bei der Festsetzung des Tarifs für die Jahre 2022 und 2023 ermöglicht wird, wieder Reserven zu bilden.

### Vorstand

Trotz pandemiebedingten Einschränkungen traf sich der Vereinsvorstand im Berichtsjahr zu sechs, meist zweistündigen Sitzungen. Als strategisches Gremium befasste sich der Vorstand mit allen «Geschäftsfeldern» des Vereins: mit der Schule und dem Heim, mit den Landwirtschaftsbetrieben in Bernrain und in der Brunnegg, mit dem Sozialprojekt Hof Brunnegg und zusätzlich mit der Filialklasse, welche in Romanshorn geführt wird.

Seit Jahren befassen wir uns mit der Frage der Nachfolge im

Vorstand. Wir sind sehr glücklich, dass sich eine zweite Frau dafür entschieden hat, im Vorstand mitzuarbeiten. Linda Castioni, Inhaberin eines Treuhandbüros in Kreuzlingen, hat das Ressort Finanzen übernommen und sich sehr rasch eingelebt. In den Statuten ist festgelegt, dass Vorstandsmitglieder mit der Erreichung des 75. Lebensjahres automatisch aus dem Vorstand ausscheiden. Diese Regelung hätte dazu geführt, dass der Schreibende sowie der Verantwortliche für Bau und Liegenschaften, Rainer Sigrist, Ende 2020 aus dem Vorstand ausgeschieden wären. Der Vorstand hat nun entschieden, dass in Ausnahmefällen, insbesondere um gute Nachfolgelösungen zu finden, ein Verbleiben im Vorstand nach dem 75. Geburtstag möglich ist. Rainer Sigrist hat sich nun entschieden, im Laufe des Jahres 2021 zurückzutreten. Der Präsident wird im Jahr 2022 oder 2023 zurücktreten.

### **Tätigkeiten und Dank an den Vorstand**

Die Teilberichte «Bau und Liegenschaften» und «Landwirtschaft» belegen, wie vielfältig die Aufgaben des Vorstands sind. Ich betone immer wieder, wie wichtig es ist, dass ausgewiesene Fachleute bereit sind, ihr Wissen, ihre Erfahrungen

René Imesch

Nathalie Reinhart

Linda Castioni

Rainer Sigrist

Christian Eggenberger



und ihr Beziehungsnetz zu Gunsten einer sozialen Institution einzusetzen. Ich danke meinen Vorstandsmitgliedern herzlich für ihr Engagement: Nathalie Reinhart, die unser juristisches Gewissen ist, Christian Eggenberger, dem ausgewiesenen Fachmann für die Landwirtschaft, Linda Castioni, unserer Finanzfachfrau, und schliesslich Rainer Sigrist, dem äusserst erfahrener Baufachmann, der sich seit mehr als dreissig Jahren engagiert für Bernrain einsetzt. Seine Verdienste werde ich im Berichtsjahr 2021 würdigen.

### **Schlusswort**

Wie bereits erwähnt, mussten sich im Corona-Jahr 2020 alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter speziellen und anforderungsreichen Herausforderungen stellen. Ich danke allen herzlich, dass jeder an seinem Platz dazu beigetragen hat, die Krisensituation zu meistern.

René Imesch

Präsident Verein Bernrain-Brunegg

## Bau und Infrastruktur

Nach über 30 Jahren ist dies mein letzter Bericht als Verantwortlicher für das Ressort Bau und Infrastruktur. Ich bedanke mich bei allen Vorstandsmitgliedern, der Schulleitung, den Baukommissionen und all den Gesprächspartnern vor Ort für die grosse Diskussions- und Kompromissbereitschaft, welche letztlich zu guten Lösungen in Internat und Schule führten.

### Gesamtsanierung Schule, Internat, Mehrzweckgebäude

Nach nunmehr sieben Jahren (!! ) kann der Bauverantwortliche letztmals über die Aktivitäten zur Gesamtsanierung berichten. Der Betrieb in den vergangenen Monaten zeigt, dass die Vorgaben seitens der Schulleitung und des Vorstandes an die Planenden und die ausführenden Unternehmen, die verlangte Qualität und die Ansprüche an die Funktionalität den Ansprüchen sowie Erwartungen der heutigen Nutzer entsprechen. Letzte Handwerker- und Honorarrechnungen wurden bereinigt. Im abgelaufenen Jahr konnten wir auch die letzten Vergütungen für denkmalpflegerische und energetische Massnahmen entgegennehmen. Die gesamte Anlage ist nun auch energie zertifiziert.



### Spitz – Romanshorn

Die langjährig gemieteten Räumlichkeiten des alten Schulhauses Spitz in Romanshorn für eine erste Filialklasse wurden in Zusammenarbeit mit dem Hauseigentümer einfach und budgetkonform renoviert.

### Landwirtschaftliche Bauten

Der Verein Bernrain-Brunnegg konnte ein Bienenhaus erwerben und für unsere Schülerinnen und Schüler eine interessante Mietlösung mit der Imkerin finden.

### Pächterhaus

Die Fassade, die Fenster und die Entwässerung auf der Südseite des Hauses wiesen Mängel auf. Nach äusserst schleppender Behebung der Garantiemängel stand einer ordnungsgemässen Vermietung beider Haushälften nichts mehr im Wege.

## Landverkäufe und Arealentwicklungen

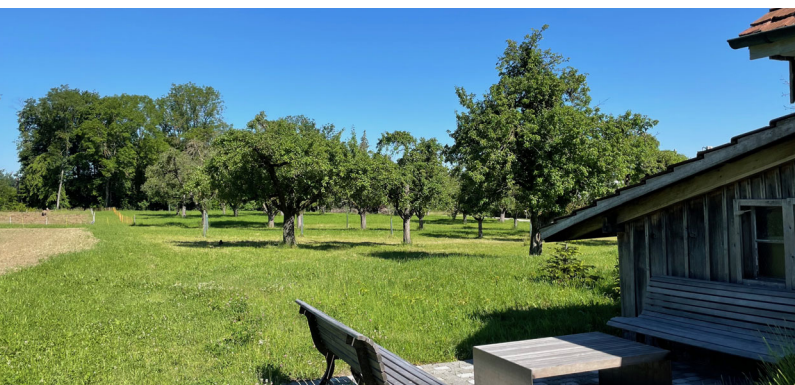
Mit Interesse erwarten wir den Abschluss der langjährigen Ortsplanungsrevision Kreuzlingen. Die Stadt schreibt: „Einige gute Projekte sind in der Pipeline“. Auf unserem Bauland im Gebiet Ribli - Brunnegg reichten wir vor fünf Jahren ein Baugesuch ein und warten...!

Die katholische Kirchgemeinde Kreuzlingen-Emmishofen gelangte in verdankenswerter Weise mit einer Anfrage betreffend dem leerstehenden Priesterhaus Bernrain an uns. Leider haben wir derzeit keinen weiteren Platzbedarf und verzichteten daher auf das Zumieten von neuen Flächen.

Der Vorstand hat sich an diversen Sitzungen mit eigenen und gepachteten Grundstücken befasst. Im Gebiet Pündt Süd wurde der Hochstammobstgarten unter Schutz gestellt. Anfragen zu Landverkäufen wurden abgelehnt.

Rainer Sigrist

Ressort Bau, Verein Bernrain-Brunnegg



## Landwirtschaft

Die beiden Landwirtschaftsbetriebe in Bernrain und der Brunnegg sind wichtige integrierende Bestandteile der Institution Bernrain.

Die beiden Betriebsleiter zeigen mit ihrer sehr unterschiedlichen Bewirtschaftung der Betriebe exemplarisch die Vielfalt der Schweizer Landwirtschaft auf.

Auf dem Biobetrieb in Bernrain setzt der Pächter auf eine vielfältige Produktion von Lebensmitteln. So ergänzte er den ökologisch wertvollen Obstgarten mit Jungbäumen verschiedener Kern- und Steinobstsorten, worin ihn der Verein finanziell unterstützte. Wir hoffen, davon schon bald einmal saftige Früchte geniessen zu können.

Christian Eggenberger

Ressort Landwirtschaft, Verein Bernrain-Brunnegg

## Leitung

### Raum für Spass, Sport und Spiel

Im letzten Bericht konnten wir über die Fertigstellung unserer Gesamtanierung berichten.

Dieses Jahr kommt das "Tüpfelchen auf dem i" durch die Fertigstellung unseres Aussengeländes dazu.

Viele Wünsche kamen da zusammen. Für die Kleinsten muss etwas dabei sein. Und die Oberstüfler? Es braucht ruhige Orte und Platz für Action. Eine Feuerstelle muss her, mit Tischen und Bänken. Boule wäre cool. Und allen war ein Allwetterplatz wichtig, damit bei schlechtem Wetter und im Winter auch Platz für Bewegung und Spiel da ist.

Nach der Planungsphase kam das Budget. Leider waren nach unserer aufwändigen Sanierung keine Ressourcen mehr im durch den Kanton finanzierten Topf. Der Vorstand des Vereins Bernrain-Brunnegg hat seinen Spendenfonds weit aufgemacht. Zusammen mit einer zusätzlichen und sehr grosszügigen Spende war dann die Finanzierung gesichert.



Wetterbedingt hat sich die Realisierung hingezogen. Was schon für Januar/Februar geplant war, konnte erst im März realisiert werden.

Natürlich war der Entstehungsprozess direkt vor den Fenstern des Schuhhauses eine Attraktion für sich und ein Faktor, der die Vorfreude auf den Spielplatz noch zusätzlich angefeuert hat.

Vor der Eröffnung konnten die Schülerinnen und Schüler an einem Wettbewerb teilnehmen. Die Aufgabe bestand darin, etwas zum Thema "Spielen" zu gestalten. Die Wahl der Mittel war dabei frei.

Bei der Jurierung wurde dann eine aus Holzstäbchen und Schnur gefertigte Kopie unseres Spielplatzes und ein Gemeinschaftswerk von zwei Kindern ausgewählt. Als Hauptpreis erhielten die drei je eine Schere, mit der sie bei der Eröffnung das trennende Band zum Spielplatz aufschneiden durften.

Was dann folgte, war eine Riesenfreude. Für die Kinder, die den Spielplatz und die vielen Möglichkeiten in Besitz nehmen konnten, und für die Erwachsenen, die dabei zusehen und

miterleben durften, wie alles erkundet und ausprobiert wurde.

Wir sind sicher, dass der grosse Platz mit seinen vielen Möglichkeiten eine grosse Hilfe bei der Entwicklung von Sozialkompetenzen und dem Ausleben des Bedürfnisses nach Bewegung und Spiel ist. Auch heute noch stürmen die Kinder in der Pause fast wie am ersten Tag auf den Spielplatz.

### Eine Heimat im "Spitz"

Im letzten Jahresbericht haben wir über die Eröffnung einer zusätzlichen Klasse per August 2019 berichtet. Von Beginn weg war klar, dass diese Abteilung im Oberthurgau geführt werden soll. Dafür konnte mit der Schulgemeinde Romanshorn ein Mietvertrag für das alte Schulhaus Spitz abgeschlossen werden. Aufgrund der Sanierung des daneben liegenden Primarschulhauses standen uns die Räumlichkeiten jedoch erst ab Frühjahr 2020 zur Verfügung.

Unser Hauswart und der Arbeitsagoge haben dann - während dem Lockdown unterstützt durch unsere pädagogischen Mitarbeitenden - den Umbau in Angriff genommen.

1. Ich freue mich auf Romanshorn  
weil...

Ich freue mich auf Romanshorn  
weil wir einen Garten haben.  
Ich freue mich auf Romanshorn  
weil ich dann neue Freunde

Beim Klassenzimmer wurde eine Zwischenwand eingezogen und damit ein Gruppenraum geschaffen. In der Wohnung im ersten Stock wurden Wände erneuert und Maler-Vorbereitungsarbeiten erledigt. Ein grosser Teil des Aufwands wurde durch die von der Feuerschutzkontrolle vorgegebenen Anpassungen verursacht. Die Vorschriften bei der öffentlichen Nutzung der vorher vermieteten Wohnung konnten nur mit viel Aufwand umgesetzt werden.

Die Malerarbeiten selbst, Elektroinstallationen und der Einbau von Möbeln wurden dann durch externe Handwerker vorgenommen.

Pünktlich vor den Sommerferien waren wir fertig und die Mitarbeitenden der Filialklasse konnten zusammen mit den Schülern zügeln und das neu renovierte Schulhaus beziehen.

Die Schüler haben Aufsätze geschrieben, worauf sie sich freuen und was ihnen in Romanshorn wichtig ist.

Einen davon bilden wir hier ab.



## Resilienz

In einer ganzen Weiterbildungsreihe haben wir Antworten und Wege gefunden, wie wir selbst und unsere Kinder besser mit Herausforderungen und Veränderungen umgehen können.

Unser Referent hat uns den Text über dem Eingang einer tibetischen Schule mit auf den Weg gegeben:

Wenn ein Kind kritisiert wird, lernt es zu verurteilen.

Wenn ein Kind angefeindet wird, lernt es zu kämpfen.

Wenn ein Kind verspottet wird, lernt es schüchtern zu sein.

Wenn ein Kind beschämt wird, lernt es sich schuldig zu fühlen.

Wenn ein Kind verstanden und toleriert wird, lernt es geduldig zu sein.

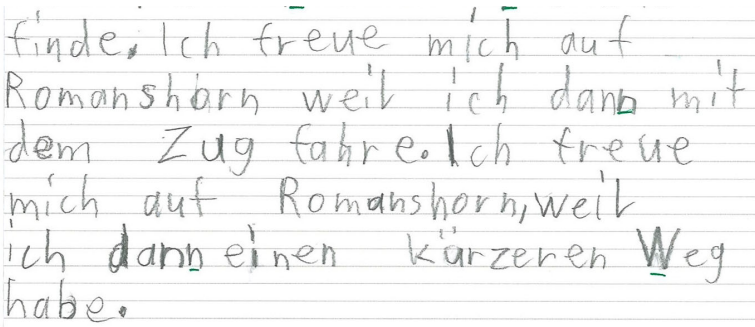
Wenn ein Kind ermutigt wird, lernt es sich selbst zu schätzen.

Wenn ein Kind gerecht behandelt wird, lernt es gerecht zu sein.

Wenn ein Kind geborgen lebt, lernt es zu vertrauen.

Wenn ein Kind anerkannt wird, lernt es sich selbst zu mögen.

Wenn ein Kind in Freundschaft angenommen wird, lernt es in der Welt Liebe zu finden.



finde. Ich freue mich auf  
Romanshorn weil ich dann mit  
dem Zug fahre. Ich freue  
mich auf Romanshorn, weil  
ich dann einen kürzeren Weg  
habe.

## Die Pandemie

Ein Jahresbericht zum Jahr 2020 kommt nicht um dieses Thema herum, hat es uns doch eine Zeitlang fast stillgelegt.

Die Theorie in unserer Resilienz-Weiterbildungsreihe hat so unerwartet eine grosses Anwendungsgebiet gefunden.

Von Beginn weg war klar, dass während des Lockdowns möglichst viel von unserer Zeit unseren Kindern und Jugendlichen zu Gute kommen soll.

Gespräche zuhause mit sicherem Abstand, Hilfe bei den Aufgaben am Telefon, ein Briefwechsel mit Zeichnungen, ein Geburtstagsfest mit der Klasse per Zoom, ein Spaziergang mit der Bezugsperson, ein Bastelset vom Werklehrer, ein Blog mit Fitness- und Tanzideen vom Sportlehrer, ein Logical zwischen den Aufgaben, ein YouTube-Link zum Themenkreis "Natur-Mensch-Gesellschaft", und vieles mehr.

Viele Eltern haben mit uns eng zusammengearbeitet und mitgeholfen, diese ungewisse Zeit mit Lichtblicken zu bereichern.

## Mutationen

Lisa-Maria Rosenzweig verlässt die Schule nach sechs Jahren Tätigkeit als Klassenlehrerin. Für ihre Stelle konnten wir mit Mirjam Kengelbacher eine ausgewiesene Heilpädagogin finden.

Giuseppe Capassi beendet seine Tätigkeit als Sozialpädagoge in Ausbildung.

Stefan Barjasic, Pädagogischer Mitarbeiter auf der Mittelstufe, verlässt uns per Oktober 20. Seine Stelle konnten wir mit Andrina König besetzen.

Desirée Schoch beendet erfolgreich ihr Jahrespraktikum und damit auch ihre Ausbildung zur Sozialpädagogin.

Gabriela Rinaldi verlässt die Schule nach einem knappen Jahr Tätigkeit im Hausdienst.

Einzelne Kinder haben während einer begrenzten Zeit einen Eins-Zu-Eins-Betreuungsbedarf. Für diese Aufgabe konnten wir Chantal Schlumpf und Roman Kernen gewinnen.

Carla Steffen absolviert vor ihrer Ausbildung in Sozialer Arbeit bei uns ein Jahrespraktikum.



## Dank

Im Lockdown habe ich unsere Mitarbeitenden nochmals neu kennen- und schätzen gelernt.

Ihre Kreativität im Umgang mit dieser Herausforderung kannte fast keine Grenzen.

Obwohl eigentlich klar, hat mich die spontane Bereitschaft, auch berufsfremde Arbeiten wie stundenlanges Schleifen von Fenstern und Türen als Malervorbereitung, beeindruckt und gefreut.

Es entsteht ein Gefühl der Sicherheit, gemeinsam Schwierigkeiten und Krisen meistern zu können. Ein tolles Gefühl!

Dafür möchte ich mich bei den Mitarbeitenden, dem Vorstand und auch allen anderen Beteiligten ganz herzlich bedanken.

Thomas Bücheler  
Leitung Schule Bernrain

# Schülerinnen und Schüler

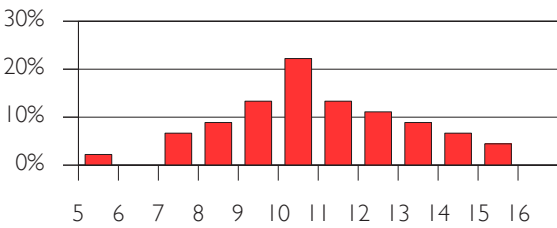
Anfang 2020 zählten wir 45 Kinder und Jugendliche.

## Austritte

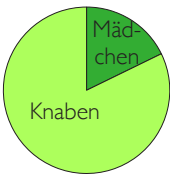
Berufsausbildung PRA	2 Knaben
Übertritt Regelschule	1 Knabe
zum Teil mit integrativer Sonderschulung	1 Mädchen
Übertritt Schule für Schwerhörige	1 Knabe
Berufswahlklasse	1 Knabe

## Statistik (Stand Ende 2020)

Alter

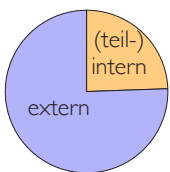


Geschlecht



Mädchen	8	(17.8%)
Knaben	37	(82.2%)

Internat



(teil-) intern	11	(24.4%)
extern	34	(75.6%)

## Es kann ALLES passieren (Originaltext)

### Warum bin ich hier in der Schule Bernrain

Ich war im Kindergarten auch ganz schön hibbelig. Man hat es auch daran gemerkt, dass ich mich unter dem Tisch versteckt habe und die Kinder beim Verbeigehen erschreckt habe. Wir hatten so Hocker, die im Kreis standen. Ich sprang dort von Hocker zu Hocker. Am Schluss, als die grossen vom Kindergarten in die Schule gingen, hat ein Erwachsener gesagt, dass ich nicht in die selbe Schule kann. Die anderen haben sich darüber gewundert, ich habe mich nicht darüber gewundert, sondern nur, dass sich die anderen wundern.

### Erste Eindrücke

Ich kann mich noch ganz am Anfang erinnern, da war alles anders und sah anders aus als jetzt. Ein paar Leute neben mir stand Sarina, die sich wie ich an ihr Mami geklammert hat. Als ich das erste Mal den Namen von Herrn Reimann gehört habe, habe ich gedacht «was ist denn das für ein komischer Name, reimt der die ganze Zeit?». Er war so viel grösser als ich und ich hatte Angst vor ihm. Er hat mich nett begrüsst und ich



rannte hinter meine Mama und habe mich versteckt.

Was ich mega vermisse ist der alte Sportlehrer. Er war mega nett zu uns und ich fand ihn mega witzig. Ich war froh, dass er beim Tag der offenen Tür hier war und ich ihn gesehen habe.

### Was habe ich gelernt

Ich bin immer noch ich, viel konnte sich leider nicht ändern. Es ist in Bernrain schon wie eine normale Schule, einfach netter. Es ist cool, weil ich bin ja ein bisschen hibbelig. Die Leute hier können mit so etwas umgehen. Ich bin froh, dass ich erst hierhin gekommen bin, bevor ich in die Regelschule komme.

### Ausblick

Als ich Schnuppern war in der Regelschule, da war es so ruhig. Ich fühlte mich wie ein Erstklässler. Es war, als wären die mit dem Schulstoff hinterher und nicht wir. Ich bin die Grösste von allen ausser ein Mädchen. Ich glaube, sie kommt von einer anderen Sonderschule und kommt auch neu in die Klasse. Meine neue Lehrerin ist niedlich. Ich habe sie angestupst und sie ist sehr erschrocken. Sie ist sehr nett.

## Der Klick-Schalter

ES ist eine riesige dunkle Höhle mit einem grossen, pink-glitzernenden verzierten Klick-Schalter. Und dann, gerade im unpassendsten Moment, fällt ein Stück Gehirn ab, läuft zum Klick-Schalter und hüpfert drauf. Das passiert ca. alle 10 Minuten.

Dann kann IRGENDWAS passieren. Etwas Gutes, etwas Schlechtes, ein Erdbeben.

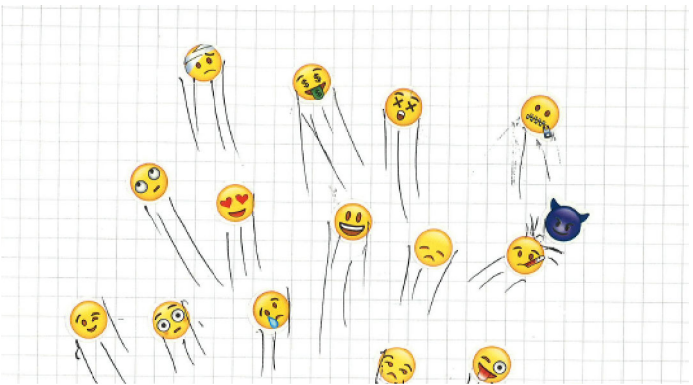
Etwas Gutes wäre z.B.: ich komme wieder von heulend auf glücklich (oder von allen anderen «Klicks» auf glücklich).

Etwas Schlechtes wäre zum Beispiel: Ich werde zickig. Ich werde ultrahibbelig, dann wirke ich wie eine alte betrunkene Frau. Ich beginne einfach ohne Grund zu weinen. Also sollte man mein Weinen nicht immer zu ernst nehmen.

Ein Erdbeben wäre zum Beispiel: Ich explodiere. Die Anderen werden einfach so ultra angezickt, ohne Grund. Die armen Anderen, die tun mir dann leid.

## Medis

Die kleinen Dinger, die ich immer mit den Schüssler-Salzen verwechsle und dann verbeissen will?



Die helfen schon ein bisschen, die lassen aber schnell nach. Je länger ich sie nehme, desto schneller lassen sie nach. Mit Herr Tedesco haben wir besprochen, dass ich eine nehme, die länger hält oder nochmals eine am Mittag nehme. Dann gehe ich in der neuen Schule immer wieder über den Mittag heim und Mama kann eine zum Essen dazulegen.

Dann kann ich endlich auch mit meiner kleinen Schwester zu Mittag essen. Der Papa kann am Besten von uns allen kochen. Ich freue mich auf den Zmittag zu Hause.

## Sachen, die mir helfen (aber keine Medikamente sind)

Es gibt Sachen, die ich cool finde. Die sind wie das Medikament, sie wirken einfach ein bisschen weniger. Mit diesen kann man mich happy machen und es macht mich wieder happy-hibbelig und nicht ultrahibbelig oder ein Erdbeben.

Wenn man nicht versteht, was ich sage, dann sollte man einfach so tun, als hätte man mich verstanden. Das hilft auch oft.

Man muss bei mir immer aufpassen: es kann alles kommen und ALLES passieren!

Ashana, 10 Jahre

## Mein Scheiss-Leben (Originaltext)

«Mein Scheiss-Leben» ist der Titel eines Aufsatzes, den Simone fortlaufend in den letzten fünf Jahren schrieb. Immer dann, wenn er sich besonders vom Leben verraten fühlte. Da der Aufsatz sehr negativ geprägt ist, versuchten wir gemeinsam, am Ende der Bernrain-Zeit, positive Augenblicke aufzuspüren.

Als ich zwei Jahre war trennten sich meine Eltern. Aus verschiedenen Gründen durfte ich bei keinem Elternteil leben. Unter der Woche war ich bei Pflegefamilien. An den Wochenenden bei meiner Mutter. Die Pflegefamilien wechselten sicher dreimal, vielleicht noch öfter.

Als ich im Kindergartenalter war kam ich ins Kinderhaus Ladrüti. Ich ging in Egnach in den Kindergarten und durfte nur noch jedes zweite Wochenende abwechselnd zu meinem Vater oder meiner Mutter. Ich war nicht gerade brav. Ich habe andere Kinder geschlagen und Sachen zerstört. An einem Freitag rastete ich wieder so aus, dass man mir mein Mama-Wochenende verbot. Dann habe ich Ladrüti komplett zerlegt.

Daraufhin kam ich für ein paar Wochen nach Münsterlingen.



Ladrüti wollte mich nicht mehr und man musste eine andere Wohnlösung für mich finden.

Meine Schwester lebte zu dieser Zeit bereits in der Pflegefamilie A. Ich wollte zu ihr, da ich so wenigstens ein klein wenig Familie haben konnte. Mein Beistand konnte das tatsächlich so organisieren und ich zog auch zu Familie A. Ich fühlte mich ganz wohl dort, auch wenn ich mich oft mit meiner Schwester stritt. Ich konnte wieder jedes Wochenende zu meiner Mutter.

Zur gleichen Zeit etwa wurde ich Schüler in Bernrain. Zuerst bei Frau Lutze. Ehrlich gesagt kenne ich Schule gar nicht anders, als dass ich nichts tue und ständig ausraste. So war es damals auch. Herr Kühl und Herr Gasser mussten mich oft festhalten oder aus der Klasse holen. Ich tobte oft tagelang in irgendwelchen Zimmern herum und zerstörte alles. Ich schrie so laut, dass man mich übers ganze Gelände hörte. Ich kam in die Sportklasse und dann in die Mittelstufe. Mein Verhalten war aber immer das gleiche.

Meine Schwester wurde bald 18, zog bei Familie A. aus und lebte mit unserer Mutter zusammen. Ich war neidisch und sau-

er. Vor allem, weil es bei mir noch ewig dauern würde, bis ich endlich 18 würde. Ich versuchte alles, um auch endlich bei meinen Eltern leben zu können. Vermutlich schlug ich oft die falschen Wege ein. Wenn ich meinen Vater anbettelte mich zu sich zu holen war die Antwort immer: «Das geht nicht». Wenn ich meine Mutter fragte hiess es: «Du musst dich halt verbessern.»

Und ganz ehrlich: ich habe mir oft den Arsch aufgerissen, sozial und schulisch. Aber bin ich zuhause? Bis heute nicht.

In der Mittelstufe hatte ich einen Handlungsplan. Immer dann, wenn ich im Schulzimmer nicht anständig sein konnte durfte ich 10 min draussen Ball spielen. Ich interpretierte das für mich so, dass ich den Ball an die Tür der Oberstufe schoss. Ich hatte schnell raus, dass die mich nach 3 min reinholten, weil sie der Ball nervte und dann durfte ich oft dort bleiben. Mit den grossen Schülern hatte ich keinen Stress und weil ich noch so klein war halfen mir alle bei den Aufgaben. Ich konnte dann bald und als 5.-Klässler in die Oberstufe wechseln. Aber da lief es auch nicht problemlos. Immer wenn es um Hausaufgaben und Nachholzeiten ging wurde ich sehr beleidigt. Das Schulzimmer verliess ich nicht mehr, weil ich dort herumbrüllen wollte.



Familie A. hatte es nicht leicht mit mir. Sie mussten vieles aushalten und das taten sie auch. Ohne sie wäre ich nicht da, wo ich heute bin. Sie haben mir zum Beispiel Selbstbeherrschung beigebracht. Ich habe mich tatsächlich wie ihr lieblicher Sohn gefühlt. Vermutlich weil sie mich auch so behandelten, es gab für mich die gleichen Regeln und Privilegien, wie für ihre Kinder. Ich habe fantastische Urlaube mit ihnen erlebt, sie haben mir Hobbies und Freizeitaktivitäten ermöglicht und finanziert. Das ist nicht selbstverständlich.

Mein einziges Ziel war es aber trotzdem bei meiner Mutter zu leben. Vielleicht einfach aus Trotz, weil es mir alle verboten und ich auch ein Recht auf Familie habe. Es gab die verschiedensten Versuche und es ist immer gescheitert. Es eskalierte so sehr, dass regelmässig die Polizei auftauchte, wenn ich bei meiner Mutter war.

In Bernrain wurde es derweil besser. Ich lernte einfach raus zu gehen, wenn ich sauer wurde und meine Lehrer nicht mehr zu beleidigen. Ich hatte mich so oft entschuldigen müssen, mit selbst gemachter Konfi usw., dass ich es irgendwann begriffen habe. Egal, was ich den Leuten dort an den Kopf warf, am

nächsten Tag waren sie wieder gut mit mir. Bernrain hat mich nie aufgegeben. Ich sag das nicht gerne laut, man muss ja ein bisschen gegen die Schule sein, aber es ist so. Dafür bin ich dankbar. In einer Regelschule hätte ich es nicht geschafft, das kann ich offen zugeben. Ich kann das System Regelschule auch gar nicht realistisch einschätzen, ich habs ja nie kennengelernt.

Dann betrog ich Familie A. um Geld und ich flog dort raus. Das war eine wirkliche Scheiss-Aktion. Kurzfristig hatte ich gewonnen, weil ich für einen Monat bei meiner Mutter war. Aber wens wunderts - es klappte nicht und ich kam zur Familie S., bei der ich seit 1,5 Jahren bis heute lebe. Es läuft sehr gut dort. Sie sind noch strenger und konsequenter als Familie A. Das brauche ich. Vermutlich wird es zwischen uns nicht mehr so eng werden, ich bin einfach zu alt aber sie gehören neben Familie A. und meinem Onkel/meiner Tante zu den wichtigsten Ankeren in meinem Leben. In Bezug auf meine Mutter habe ich eine bittere Erkenntnis: Es ist wie wenn ich an einer Felswand hängen würde. Alleine ist es schon schwer hoch zu kommen aber sie hängt mir am Bein und reißt mich herunter.

Heute kann ich sagen, dass ich es im letzten Schuljahr doch



noch geschafft habe mich zu ändern. Ich erledige meine Aufgaben, meine Noten werden besser und ich habe einen Lehrvertrag als Strassenbauer EBA. Bei der Familie A. habe ich mich entschuldigt, was mir eine grosse Last nahm. Ich denke, dass ich meine Geschichte hinter mir lassen kann, wenn ich 18 bin und meine Lehre abgeschlossen ist, denn dann entscheide ich. Und ich entscheide mich, bei meinem Onkel zu leben und wenn es nur für kurze Zeit ist. Ich möchte ein Teil einer Familie sein, dann erst fühle ich mich komplett.

Simone, 16 Jahre

## Abschied

Ein Schüler verabschiedet sich auf eine ganz besondere Art:

<https://videos.simpleshow.com/zONK93GBVP>

Samuel, 16 Jahre



## Betriebsrechnung 2020

	Betriebsjahr	Vorjahr
<b>Ertrag</b>		
Beiträge Staat und Eltern	4'624'805	4'061'052
Verschiedene Erträge	30'838	43'064
	<b>4'655'643</b>	<b>4'104'116</b>
<b>Aufwand</b>		
Personalaufwand	-3'564'441	-3'127'112
Verpflegung/Hauswirtschaft	-170'964	-153'040
Unterhalt Immobilien/Mobilien	-214'189	-150'255
Energie/Wasser/Entsorgung	-39'672	-48'202
Ausbildung/Freizeit/Transporte	-234'558	-257'008
Verwaltungsaufwand	-60'274	-53'086
Übriger Aufwand	-76'805	-108'881
Mieten	-61'877	-34'341
Abschreibungen	-421'551	-386'439
<b>Ergebnis vor Finanzergebnis</b>	<b>-188'688</b>	<b>-214'248</b>
Finanzertrag	0	0
Finanzaufwand	-84'450	-112'874
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-273'138</b>	<b>-327'122</b>



## Bilanz per 31. Dezember 2020

	Betriebsjahr	Vorjahr
<b>Aktiven</b>		
Flüssige Mittel	293'635	492'905
Forderungen	87'433	79'279
Vorräte	6266	4747
Grundstücke	500'000	500'000
Gebäude	5'332'298	5'783'310
Mobilien	368'770	414'651
Baubeiträge (bedingt rückzahlbar)	6'073'138	6'339'338
<b>Total Aktiven</b>	<b>12'661'540</b>	<b>13'614'230</b>
<b>Passiven</b>		
Kreditoren	150'663	165'983
übrige Verbindlichkeiten	41'951	134'034
Verrechnungskonto	328'522	211'197
Darlehenskonto	5'576'726	6'000'000
Schwankungsfonds	-317'100	-43'962
Baubeiträge (bedingt rückzahlbar)	6'073'138	6'339'338
Betriebskapital	807'640	807'640
<b>Total Passiven</b>	<b>12'661'540</b>	<b>13'614'230</b>

## Personen

Stand 1.8.2020

Vorstand Verein  
Bernrain-Brunnegg  
René Imesch, Präsident  
Nathalie Reinhart, Vize, Recht, Finanzen  
Linda Castioni, Finanzen  
Christian Eggenberger, Landwirtschaft  
Rainer Sigrist, Bau, Aktuar

Revision  
Ralf Bommeli  
Willi Gubser

Schulaufsicht  
Roland Bosshart, AV Frauenfeld

Leitung  
Thomas Bücheler  
Martin Gasser, Stv.  
Holger Kühn, päd. Koordinator

Rechnungswesen  
Sandra Nickler

Schule  
Klassenlehrer/-innen  
Marius Erb, Basisstufe  
Katja Lutze, Unter-Mittelstufe  
Mirjam Kengelbacher, Mittelstufe  
Urs Schwarz, Mittel-Oberstufe  
Felicitas Fischer, Oberstufe



Fachlehrer/-innen, Therapie  
Karekin Demirci, Französisch  
Vanessa Fidone, Logopädie  
Silvan Frei, Mathematik, Physik, Chemie  
Marta Herodek, Mathematik  
Elia Jäger, Arbeitsagogik  
Martin Reimann, Sport  
Sabine Schiller, Mathematik  
Max Truninger, Lerninsel, Berufswahl  
Urs Wüst, Werken  
Carlo Zanetti, Mathematik

Pädagogische Mitarbeiter/-innen  
Karekin Demirci, A  
Stefan Barjasic, B  
Andrina König, B  
Martin Reimann, C  
Marta Herodek, D  
Nicole Keller, E  
Sebastian Storz, E

1:1-Betreuung  
Roman Kernen  
Chantal Schlumpf

Praktikum  
Carla Sophie Steffen

Internat  
Wohngruppen

Gruppe 1  
Tobias Ross, Gruppenleitung  
Salome Ammann, Sozialpädagogin  
Giuseppe Capassi, Sozialpädagoge i.A.

Gruppe 2  
Andrea Kradolfer, Gruppenleitung  
Judith Kensy-Richter, Sozialpädagogin  
Raphael Klotz, Sozialpädagoge i.A.

Gruppe 3  
René Birenstihl, Gruppenleitung  
Nathalie Ernst, Sozialpädagogin  
Vreni Meier, Sozialpädagogin

Gruppe E  
Tatjana Forrer, Gruppenleitung



Dienste  
Andreas Wadulla, Küchenleitung  
Stefan Martinschitz, Leiter Hausdienst  
Heinz Mettier, Unterhalt, Reinigung  
Fazile Seferi, Reinigung

Pächter Bernrain Remo Berger

Partner  
Schularzt  
Kinderärzte im Zentrum, Kreuzlingen  
Schulzahnklinik  
Schulgemeinde Kreuzlingen  
Fachstelle Sonderschulung  
Amt für Volksschule, Frauenfeld  
Schulpsychologie und Logopädie  
Frauenfeld, Amriswil, Kreuzlingen  
KJPD und Tagesklinik  
Münsterlingen, Weinfelden,  
Romanshorn

## 2021/22 im Ausblick

16. August 21	Schulstart
26. August 21	ProFürschi
14. September 21	Elternanlass
20. – 24. September 21	Projekt- und Arbeitswoche
30. September 21	ProFürschi
8. Oktober 21	Elternanlass Projektwoche
9. – 24. Oktober 21	Herbstferien
9. November 21	Räbeliechtliumzug
11. November 21	Nationaler Zukunftstag
2. Dezember 21	ProFürschi
6. Dezember 21	Schul-Samichlaus
16. Dezember 21	Weihnachtsstadt



18. Dez. – 2. Januar 22	Weihnachtsferien
20. Januar 22	ProFürschi
29. Januar – 6. Februar 22	Winterferien
20. – 25. März 22	Wintersportlager
28. März 22	Weiterbildung, kein Unterricht
1. April 22	Osterbrunch
2. – 18. April 22	Frühlingsferien
28. April 22	ProFürschi
19. Mai 22	ProFürschi
26. Mai – 6. Juni 22	Pfingstferien
27. Juni 22	Spiel ohne Grenzen
7. Juli 22	ProFürschi
9. Juli - 14. August 22	Sommerferien

Schule Bernrain

Bernrainstrasse 57  
8280 Kreuzlingen  
071 677 01 77

Amriswilerstrasse 93  
8590 Romanshorn  
071 677 01 85

[info@schule-bernrain.ch](mailto:info@schule-bernrain.ch)  
[www.schule-bernrain.ch](http://www.schule-bernrain.ch)

Verein Bernrain-Brunnegg  
Spendenkonto  
Thurgauer Kantonalbank Weinfelden  
IBAN CH18 0078 4012 6621 2200 1